

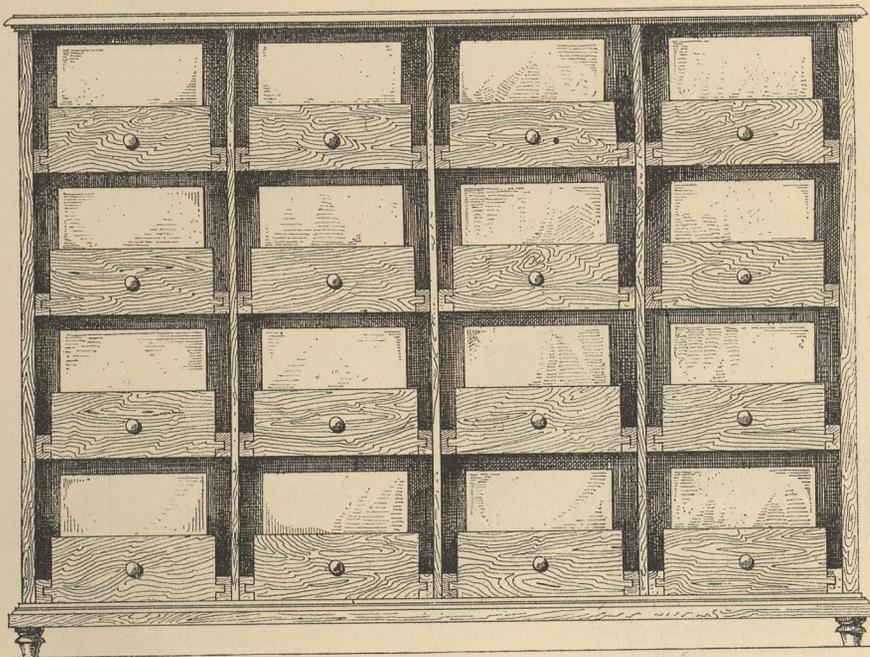
zum Verschließen eingerichtet wurden, aufzustellen. Diese Schränke erhalten dann in den äusseren und inneren Wandungen, so wie in den Thüren Oeffnungen, durch welche die Luft durchziehen kann, während dem Eindringen von Insecten und Ungeziefer durch Ueberspannen dieser Oeffnungen mit Drahtgeflecht oder Stramin möglichst vorgebeugt wird.

Die Urkunden selbst finden wir darin in verschiedener Weise aufgestellt oder gelegt, und zwar:

15.  
Fascikel.

1) In Fascikeln, von denen jeder, je nachdem es der chronologische Abschnitt verlangt, eine oder mehrere Urkunden enthält. Diese Fascikel werden mit Bindfaden zugeschnürt. Wenn auch auf diese Weise die Urkunden ziemlich vor Staub und die Siegel bei sorgfältiger Einlage vor Beschädigung bewahrt bleiben, so ist diese Aufbewahrungsart doch nicht sehr zu empfehlen, weil die geringste Sorglosigkeit in der Handhabung üble Folge haben muss und das Auf- und Zubinden viele Zeit und Mühe in Anspruch nimmt.

Fig. 5.



Urkundenschrank nach *Burkhardt*<sup>17)</sup>. —  $\frac{1}{25}$  n. Gr.

2) In Umschlägen von starkem Papier oder leichtem Pappdeckel (Fig. 5<sup>17)</sup>). Jede Urkunde erhält ihren besonderen Umschlag, der dieselbe, so wie das Siegel vollständig umgiebt. Soll ein Umschlag mehrere Urkunden aufnehmen, so empfiehlt es sich, denselben im Rücken ein- oder mehrere Male zu brechen. Das Format der Umschläge erscheint in zwei bis drei Grössen, und es stehen die Umschläge in der chronologischen Folge, wie Bücher, neben einander. Urkunden, welche wegen aufsergewöhnlicher Grösse nicht dort untergebracht werden können, sind dann in einem besonderen Schrank zu verwahren.

16.  
Umschläge  
aus leichtem  
Pappdeckel.

<sup>17)</sup> Nach: *Archival. Zeitschr.*, Bd. 1, S. 207.